

b) Bei Vertretung des Berechtigten aus einer kapitalorientierten betrieblichen Altersversorgung

aa) Der Anwalt sollte die möglicherweise zu geringe Bewertung der Versorgung im Zugewinnausgleich, die durch die Anwendung der BarwertVO begründet wird, nutzen, um seinem Mandanten die betriebliche Altersversorgung zu einem günstigen Preis vollständig zu sichern.

bb) Auf Verlangen sollte der Anwalt zur Wahrung der Kosteninteressen seines Mandanten einen Verjährungsverzicht erklären.

B. Ausweitung der Realteilung im Versorgungsausgleich

Der Gesetzgeber sollte zur Vermeidung von Komplikationen und Benachteiligungen der geschiedenen Ehegatten durch Bewertungsverluste von Altersversorgungen im Versorgungsausgleich prüfen, ob eine Ausweitung der Realteilungsverpflichtung möglich ist. Insbesondere sollte bei den Versorgungen, bei denen ein Deckungskapital gebildet

wird, bei denen also das ehezeitliche Kapitel realisiert werden kann, die Realteilung zwingend eingeführt werden.

C. Zusätzlicher Altersversorgungsabzug im Unterhaltsrecht

Im Zusammenhang mit der Einführung des Gehaltsumwandlungsanspruchs des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber nach § 1a BetrAVG ab 1. 1. 2001 in Höhe von 4% des Bruttogehaltes sind die Teilnehmer des Seminars der Auffassung, daß bei der Berechnung von Unterhaltsansprüchen die Leistungsfähigkeit des Unterhaltsschuldners um die zusätzlichen Altersvorsorgeaufwendungen des Unterhaltsschuldners bis zur vom Gesetzgeber angegebenen Höhe gemindert wird. Dies gilt unabhängig davon, ob Trennungs- oder nachehelicher Unterhalt geltend gemacht wird. Im Fall der Geltendmachung nachehelicher Unterhaltsansprüche ist zu prüfen, ob Altersvorsorgeunterhaltsansprüche gegebenenfalls angemessen zu erhöhen sind.

Dokumentation

Kindergeldabzugstabelle – Ergänzung zur Düsseldorfer Tabelle (Euro), Stand 1. 1. 2002

I. Nachdem der Gesetzgeber ab 1. 1. 2002 das Kindergeld für das erste bis dritte Kind auf 154 EUR und für das vierte und jedes weitere Kind auf 179 EUR angehoben hat (§ 62 EStG i. d. F. des Zweiten Gesetzes zur Familienförderung vom 16. 8. 2001 – BGBl. I, 2074), wird nachstehend die Anlage zu Teil A Anm. 10 der Düsseldorfer Tabelle in der ab 1. 1. 2002 geltenden Fassung veröffentlicht.

Kindergeldanrechnung nach § 1612b Abs. 5 BGB

Anrechnung des (hälftigen) Kindergeldes für das 1. bis 3. Kind von je 77 EUR

Einkommensgruppe	0 – 5 Jahre	6 – 11 Jahre	12 – 17 Jahre
1 = 100 %	188 – 11 = 177	228 – 0 = 228	269 – 0 = 269
2 = 107 %	202 – 25 = 177	244 – 13 = 231	288 – 1 = 287
3 = 114 %	215 – 38 = 177	260 – 29 = 231	307 – 20 = 287
4 = 121 %	228 – 51 = 177	276 – 45 = 231	326 – 39 = 287
5 = 128 %	241 – 64 = 177	292 – 61 = 231	345 – 58 = 287
6 = 135 %	254 – 77 = 177	308 – 77 = 231	364 – 77 = 287

Anrechnung des (hälftigen) Kindergeldes für das 4. Kind und jedes weitere Kind von je 89,50 EUR

Einkommensgruppe	0 – 5 Jahre	6 – 11 Jahre	12 – 17 Jahre
1 = 100 %	188 – 23,50 = 164,50	228 – 9,50 = 218,50	269 – 0 = 269,00
2 = 107 %	202 – 37,50 = 164,50	244 – 25,50 = 218,50	288 – 13,50 = 274,50
3 = 114 %	215 – 50,50 = 164,50	260 – 41,50 = 218,50	307 – 32,50 = 274,50
4 = 121 %	228 – 63,50 = 164,50	276 – 57,50 = 218,50	326 – 51,50 = 274,50
5 = 128 %	241 – 76,50 = 164,50	292 – 73,50 = 218,50	345 – 70,50 = 274,50
6 = 135 %	254 – 89,50 = 164,50	308 – 89,50 = 218,50	364 – 89,50 = 274,50

Das anzurechnende Kindergeld kann auch nach folgender Formel berechnet werden:

Anrechnungsbetrag = 1/2 des Kindergeldes + Richtsatz der jeweiligen Einkommensgruppe – Richtsatz der 6. Einkommensgruppe (135 % des Regelbetrages). Bei einem Negativsaldo entfällt die Anrechnung. Ab Einkommensgruppe 6 wird stets das Kindergeld zur Hälfte auf den sich auf der Tabelle ergebenden Unterhalt angerechnet (§ 1612b Abs. 1 BGB).

II. Bei Anwendung des Abschnitts B der Düsseldorfer Tabelle ist die Entscheidung des BGH vom 13. 6. 2001 – XII ZR 343/99, FamRZ 2001, 986 zu berücksichtigen.

III. Die vom OLG Düsseldorf herausgegebenen Leitlinien zum Unterhalt, Stand: 1. 7. 1999 (FF 1999, 76 f. = FamRZ 1999, 768) werden erst im Laufe des Jahres 2002 geändert werden.

(Mitgeteilt von VRiOLG H. Scholz, Düsseldorf)